

**KORRIDORSTUDIE:** Mannheim könnte zum Nadelöhr im europäischen Bahnverkehr zwischen Rotterdam und Genua werden

## Tunnel-Lösung gegen Bahn-Lärm?

Von unserem Redaktionsmitglied Martin Tangl

Rumpelnde Güterzüge, die in Tunnels durch oder auch um Mannheim herum fahren, sie sind plötzlich keine reine Fiktion mehr. Zumindest stehen mögliche Tunnel-Lösungen gegen Bahnlärm auf der Tagesordnung, wenn am kommenden Freitag der Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) unter Vorsitz des Ersten Bürgermeister Christian Specht über die "Korridorstudie" des künftigen Bahnverkehrs zwischen Frankfurt und Karlsruhe berät.

In Europa geht es um eine künftige Güterzug-Verbindung zwischen den Seehäfen Rotterdam und Genua durch den neuen Gotthard-Basistunnel. Geplante Eröffnung: Ende 2016. Für Mannheim würde das bedeuten, dass bald vor allem nachts auf der Schiene verstärkt ratternde Waggons durch die Stadt fahren und Lärm verursachen. Dieses drohende Szenario - geschätzt zwischen 160 und 200 Güterzüge pro Nacht auf der Riedbahn - hat besorgte Bürger und Politiker auf den Plan gerufen.

Viele Mannheimer befürchten, dass durch den Güterverkehr auf der Schiene in einigen Jahren ab der Blumenau im Norden bis Rheinau im Süden die Belastungen gerade für Anwohner der Strecke extrem ansteigen werden. "Bis zu 200 Güterzüge je Nacht. Dies ist ein Güterzug alle zweieinhalb Minuten, was wir für untragbar halten", erklären Dr. Gunther Mair und Norbert Jäger von der Bürgerinitiative "Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim" (GESBIM). Eine ihrer Forderungen: eine Güterzugumfahrung des Stadtgebietes, das die Belastung der Bürger minimiert, mit Einfahrt in den Rangierbahnhof und mit einem wirksamen Lärmschutz, gegebenenfalls durch eine Tunnel-Lösung.

### Ein "Jahrhundertprojekt"

"Wir brauchen auch eine Entlastung der bestehenden Strecken", ergänzt Mair im Gespräch mit unserer Zeitung. ICE, Personen-Nahverkehr, S-Bahn - auf Dauer werde das Mannheimer Schienennetz das nicht bewältigen können. Ein Tunnel würde da nicht nur den Bahnlärm aus Mannheim fernhalten, sondern auch Kapazitäten erweitern. Jäger: "Das wird ein Jahrhundertprojekt, wir müssen in Dekaden denken - und zum Schutz der Bürger muss dafür auch Geld ausgegeben werden. Ein fünf oder zehn Kilometer langer Tunnel ist da keine Utopie." Für die Bürgerinitiative wie für Specht ist die Einbindung des Rangierbahnhofs ebenso wichtig wie der Erhalt der vollen Funktionalität des ICE-Knotens Mannheim.

### Forderungen ans Ministerium

Eine Umfahrung Mannheims, ein oder mehrere Tunnel - Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz hat die Prüfung aller möglichen Varianten zugesagt, damit die Stadt vom Bahnlärm der Güterzüge nicht über Gebühr belastet wird. Christian Specht als Vorsitzender des VRRN-Planungsausschusses geht sogar noch weiter. In einer Stellungnahme an das Bundesverkehrsministerium erklärt er: "Die Korridorstudie hat gezeigt, dass trotz bedeutender Entlastungswirkungen durch die Zunahme der Zugzahlen im Güterverkehr auch Mehrbelastungen auf bestimmten Streckenabschnitten zu erwarten sind." Dabei nennt er die Stadtgebiete von Mannheim Schwetzingen, Hockenheim und die gesamte Riedbahn. Seine Forderung: "Insofern kann einer Realisierung des Zielnetzes nur zugestimmt werden, wenn an den bestehenden Schienenstrecken optimale Lärmschutzmaßnahmen mindestens im Standard einer Neubaustrecke, zum Beispiel auch in Form von Tunnel-Lösungen realisiert werden."

Die bisherigen Bahntrassen müssten vom Lärm der Güterzüge entlastet werden, so Specht. Der Verband Region Rhein-Neckar werde der "Korridorstudie" nur zustimmen, wenn seitens des Ministeriums der Lärmschutz an diesen "Bestandsstrecken" verbindlich für die Umsetzung des Bundesverkehrswegeplans 2015 gewährleistet werde.

"Dazu gehört auch die Machbarkeit einer Tunnellösung für das Stadtgebiet", ergänzt der Erste Bürgermeister gegenüber unserer Zeitung. Denn lärmende Güterzüge könnten nicht einfach ins Umland verschoben werden. "Die Stellungnahme ist aus unserer Sicht jedoch nicht ausreichend, da absolut unverbindlich", kritisieren Mair und Jäger.

© Mannheimer Morgen, Montag, 04.05.2015

#### KORRIDORSTUDIE

Im Rathaus von Landau tagt am Freitag, 8. Mai, der Raumplanungsausschuss des Verbands Region Rhein-Neckar (VRRN) unter dem Vorsitz des Mannheimer Ersten Bürgermeisters Christian Specht (Bild).

Das Thema: Die Entwicklung einer verkehrlichen Konzeption für den gesamten Eisenbahnkorridor

Mittelrheinachse/Rhein-Main - Rhein-Neckar - Karlsruhe.

Die "Korridorstudie" schließt auch eine künftige ICE-Schnellbahntrasse Frankfurt-Mannheim ein.

Die Bürgerinitiative "Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim" (GESBIM), Infos im Internet: [www.laermhochdrei.de](http://www.laermhochdrei.de)